

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Fraktion im Rat der Stadt Rheine



Anschrift:
Kornblumenring 4
48432 Rheine

Stadt Rheine
z.H. Herrn Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann
Klosterstraße 14
48429 Rheine

11.05.2022

Antrag auf Benennung des neuen Stadtquartiers zur Beratung im Kulturausschuss
Zur Beratung an den Kulturausschuss

Sehr geehrter Bürgermeister Dr. Lüttmann,

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt beantragt:

1. dass das geplante Wohnquartier auf dem Gelände der ehemaligen "Damloup-Kaserne" den Namen "Europaquartier" erhält.
2. dass ein kritischer Umgang mit der historischen Bezeichnung „Damloup-Kaserne“ stattfindet.
3. dass Straßen innerhalb des neuen Stadtquartiers eine Benennung mit einem europäischen Bezug bekommen.

Begründung zu Punkt 1.

In der Sitzung des Kulturausschusses vom 2. November 2021 ist der Ausschuss zu keiner eindeutigen Namensgebung für das zukünftige Stadtquartier gekommen. Die von der Verwaltung vorgestellten Namensvorschläge fanden keine Mehrheiten. Die nach der Sitzung des Ausschusses beauftragte Agentur hat keine treffenden Vorschläge ausarbeiten können.

Mit Blick auf die militärische Vergangenheit des Geländes und seiner Belastung durch den Zweiten Weltkrieg, aber auch die aktuelle Weltlage mit dem Krieg in der Ukraine sollten sich in der Namensgebung widerspiegeln. Wir sind der Meinung, dass bei der Namensgebung ein Gegenpol zur kriegerischen Vergangenheit geschaffen werden soll. Hiermit würde zusätzlich

ein Zeichen für 70 Jahre Frieden und Freiheit in Europa gesetzt werden. Leider ist diese längste Friedensperiode auf unserem Kontinent durch den Ukraine-Konflikt jäh unterbrochen worden. Durch eine Namensbenennung wie „Europa-Quartier“ würde zudem ein Zeichen der europäischen Einigkeit und Einigung gesetzt werden. Die Stadt Rheine pflegt mit Hilfe des Städtepartnerschaftsvereins eine vitale Verbundenheit mit unseren Partnerstädten in Portugal, den Niederlanden, Ostdeutschland sowie Litauen und lebt so die europäische Idee.

Eine Benennung eines neuen Stadtquartiers in „Europa-Viertel“ wäre ein weiteres Zeichen für das Bestreben nach Frieden, Freiheit und eine europäische Verbindung.

Begründung zu Punkt 2:

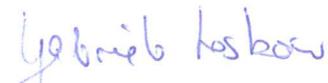
Der Name „Damloup-Kaserne“ ist für die meisten Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Rheine ein feststehender Begriff. Allerdings sehen wir diesen Namen als zu belastet an, sodass dieser nicht in eine Neubenennung des Wohnquartiers übernommen werden soll. Für die Kaserne, die im Oktober 1935 von ersten Einheiten der Wehrmacht bezogen wurde, nahm man (wahrscheinlich ab 1940) einen zum neuen Zeitgeist passenden Namen: Damloup. Diese Benennung nach einem Schlachtenort aus dem Ersten Weltkrieg sollte allerdings keine Mahnung für einen opferreichen Krieg sein, sondern - in damaliger militärischer Tradition - soldatische Heldentaten würdigen. Es wurde also zur Benennung auch ein Ort aus dem Ersten Weltkrieg gewählt, in dem deutsche Soldaten einen hohen Blutzoll als „Opfer für das Vaterland“ leisteten. Der „Opferort“ Damloup sollte als Beispiel für den soldatischen Heldenmut der Soldaten im Ersten Weltkrieg die Soldaten für den nächsten Krieg gegen Frankreich inspirieren.

Historiker Götz Aly (ausgewiesener Experte für die NS-Zeit) hat – hier in Bezug auf die Entfernung von belasteten Kolonialdenkmälern oder Straßennamen – im Jahr 2020 gesagt: „Das ist unsere Geschichte. Indem wir das wegtun, vernichten wir die Vergangenheit, dadurch machen wir sie weniger erklärbar. Unsere Nachgeborenen wissen nicht mehr, dass es das gab. Sie sollen es aber wissen.“ Der Logik dieses Zitats folgend, wollen wir nicht, dass der Begriff „Damloup“ verschwindet, sondern dass auf dem Gelände des neuen Stadtquartiers über die Vergangenheit des Quartiers aufgeklärt wird. Eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit kann nur durch eine Art von Konfrontation stattfinden. Schulprojekte unserer hiesigen Schulen könnten sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen. Dazu sollte der Name „Damloup“ auf einer Informationstafel und/oder auf der Homepage der Stadt Rheine erläutert werden.

Begründung zu Punkt 3:

Folgerichtig müsste bei einer Benennung des neuen Stadtquartiers in „Europaquartier“ auch darüber nachgedacht werden, die Benennung von Straßen innerhalb in einen ähnlichen Kontext zu rücken. Dies könnten zum einen Orte sein, die wir mit der europäischen Integration verbinden (z.B. Brüssel, Straßburg, Maastricht, Lissabon etc.) sein. Durchaus vorstellbar wäre es, wenn es auch Personen wären, die als Pionierinnen und Pioniere der Europäischen Union gelten und/oder die europäische Vereinigung besonders vorangebracht haben (z.B. Eugen Kogon, Robert Schumann, Jean Monnet, Louise Weiss, Nilde Iotti, Simone Veil etc.).

Mit freundlichen Grüßen



Gabriele Leskow

(Fraktionsgeschäftsführerin)